

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **117/118 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leistungen und stellte sie in einer bei Publikum und Fachleuten wirksamen Weise als Beispiel den Erzeugnissen der Gegenwart gegenüber. Gleichzeitig wies er auf den notwendigen Zusammenhang zwischen Form und Handwerk hin und kämpfte bereits etwa mit Namen und Begriff der Sachlichkeit. Sein Wirken bedeutet im Ganzen einen wesentlichen Beitrag zu der oft als Nachklassizismus bezeichneten Periode, die nach dem vorigen Weltkrieg bei der beginnenden Auseinandersetzung zwischen Architektur und Technik zu Ende ging. Schultze-Naumburg förderte in 40 Jahren ein grosses, erstaunlich homogenes Lebenswerk in gepflegten Formen der Tradition, indem er die seinen Anschauungen entsprechenden Aufträge vorab im Bau von Herrenhäusern fand. Aus der beginnenden Stille höherer Jahre sah sich Prof. Schultze-Naumburg durch den Umschwung in Deutschland herausgerissen und wurde mit der Leitung der Weimarer Bauhochschule betraut. Er hat auch literarisch aktiv in den «Kampf um die Kunst» eingegriffen — hier müssen wir vergessen, um den älteren, unbestreitbaren Leistungen gerecht zu werden. W. B.

50 Jahre Elektrizitätswerk Bellinzona. Am 1. Februar waren es 50 Jahre seit der Inbetriebsetzung des ersten Gemeinde-Elektrizitätswerkes von Bellinzona, der kleinen Zentrale von *Gorduno* mit ihren 2×100 PS Turbogruppen, die Einphasenwechselstrom in der damals beachtlichen Spannung von 2000 V erzeugten. Allein schon nach wenigen Jahren stieg der Energiebedarf so stark an, dass das 1894 um eine dritte Turbine von 150 PS erweiterte Werklein nicht mehr genügte. Wieder war es Ingenieur *Fulgenzio Bonzanigo* (Nachruf in «SBZ» Bd. 58, S. 221*), der ein neues, wesentlich leistungsfähigeres Werk an der *Morobbia* entwarf, das am 1. Januar 1903 den Betrieb aufnehmen konnte. Es verfügt über ein Bruttogefälle von 348 m und eine Druckleitung von 700 mm $\varnothing$, die anfänglich drei Gruppen zu je 700 PS speiste. Seither ist das Werk nach und nach ausgebaut worden durch ein Speicherbecken von 12000 m³ Inhalt für Tagesausgleich (1918/19), sowie durch Erhöhung der installierten Leistung auf nunmehr 7000 PS in vier Maschinengruppen. Das Werk Gorduno konnte (1913) an die Linoleumfabrik Giubiasco verkauft werden. Die erfreuliche Entwicklung des Gemeindegewerkes von Bellinzona brachte es im vergangenen Jahr auf 15,5 Mio kWh Stromabsatz. Alles dies schildert anhand von Bildern und Diagrammen Ing. Luigi Rusca von den SBB-Werkstätten Bellinzona in einer hübsch ausgestatteten, reich dokumentierten Denkschrift. Es ist nicht die Grösse, was hier beachtenswert ist, vielmehr das Beispiel eines kleinen Gemeinwesens von kaum 11000 Einwohnern, das sich aus eigener Kraft geholfen hat und weiter hilft.

Das neue Frauenspital St. Gallen ist am letzten Samstag feierlich eingeweiht worden. Es bildet einen Teil des st. gallischen Kantonsitals an der Rorschacherstrasse; für dessen Erweiterung war 1937 ein Wettbewerb veranstaltet worden, aus dem der Erbauer des neuen Frauensitals, Arch. Fritz Engler in Wattwil, als Sieger hervorgegangen war. Im Grossen und Ganzen entspricht die Ausführung dem Wettbewerbentwurf, den wir in Bd. 109, Seite 288/89* zur Darstellung gebracht haben. Mit dem Bau war schon 1938 begonnen worden, indessen hat die Mobilisation wohl eine Verzögerung der Vervollendung um fast ein Jahr bewirkt, nicht aber eine Ueberschreitung des Vorausschlages von 2,75 Mio Fr. Wir kommen auf dieses interessante Spital zurück.

Eidg. Techn. Hochschule. Als Nachfolger von E. Diserens als Professor für Kulturtechnik ist gewählt worden Dipl. Ing. *Ernst Ramser* von Schnottwil (Solothurn), geb. 1894, E. T. H. Kult.-Ing.-Abtlg. 1913/19, bisher Adjunkt des eidg. Kulturingenieurs in Bern. Anstelle von P. D. Alfr. Walter liest künftig über Kalkulation, Organisation u. dgl. im Bauwesen Dipl. Ing. *Max Stahel*, E. T. H. 1920/25, während 10 Jahren in Bauunternehmung Ed. Züblin & Cie.

LITERATUR

Die Lage der Schweiz 1941. Von Oberst Oskar Frey. Vortrag gehalten an der E. T. H. am 24. Jan. 1941. Heft 22 der «Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der E. T. H.» Zürich 1941, verlegt vom Polygraphischen Verlag A.-G. Preis Fr. 1,20.

Der Verfasser vertritt und begründet in der Einleitung seine Ansicht, dass uns 1941 höchst unwahrscheinlich den Frieden bringen werde, und dass wir uns schon jetzt auf eine längere Dauer des Krieges einrichten müssen. Lange Kriege sind aber sprunghaft, sowohl im geographischen Sinn, als auch in Bezug auf die Zusammensetzung der Kriegsparteien. Wir dürfen uns deshalb nicht der Illusion hingeben, dass die Kriegsgefahr für uns vorüber sei. Ueberzeugend erklärt sodann Oberst Frey, dass nicht nur unsere volkswirtschaftliche, sondern vor allem auch unsere militärische Aufgabe lösbar ist. Der Krieg ist keine arithmetische Aufgabe; es entscheiden darin nicht die Zahl und das

Material, sondern der Mensch, der Soldat. Im Schutz unserer Alpenpässe und Alpendurchstiche liegt unsere entscheidende Stärke; Tank und Flieger sind in ihrer Wirkung weitgehend vom Gelände abhängig.

Am Schluss seiner Ausführungen sagt der Verfasser, 1941 werde ein Jahr der Probe sein, das Entscheidungsjahr für unsere Moral, gleichbedeutend mit soldatischer Einsatzbereitschaft Aller zur Tat, zum Durchhalten auch im Wirtschaftskrieg, nach dem leuchtenden Vorbild Finnlands. Aus tiefer Kenntnis der volkswirtschaftlichen wie der militärischen Verhältnisse schöpfen wir die Zuversicht der Möglichkeit und Kraft zum Durchhalten und zur Opferfreude. Die kleine Schrift sei der Beachtung warm empfohlen. Red.

WETTBEWERBE

Relief am neuen TT-Gebäude in Bern. Am Verbindungsbau der beiden von Paeder & Jenny erbauten Gebäudeflügel an der Ferd. Hodler-Strasse ist ein Feld von $20 \times 2,5$ m (Höhe) mit einem Kostenaufwand von 25000 Fr. (exkl. Steinlieferung) durch ein Relief zu schmücken, wofür das Eidg. Departement des Innern einen freien Wettbewerb eröffnet. Preissumme 10 000 Fr., Einlieferungstermin 15. Juni 1941, Anfragetermin 15. März (wir haben das Programm am 12. März erhalten. Red.). Alles Nähere in den Unterlagen, die gegen Hinterlegung von 10 Fr. bei der Direktion der Eidg. Bauten zu beziehen sind.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein
Protokoll der Delegiertenversammlung

vom 14. Dezember 1940, 9.15 h, im Kursaal Schänzli, Bern.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 9. Dezember 1939 (veröffentlicht in der «SBZ», Nr. 4 bis 8, Bd. 115, «Bulletin Technique de la Suisse Romande», 66me année, no. 3, 4, 5).
2. Bericht des Präsidenten.
3. Genehmigung der revidierten «Normen für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben», Form. Nr. 101.
4. Genehmigung folgender revidierter, bzw. neu aufgestellter Hochbaunormalien:
Form. 116: Normalien für kubische Berechnungen bei Hochbauten.
Form. 130: Bedingungen und Messvorschriften für Schlosserarbeiten und Metallarbeiten.
Form. 131: Bedingungen und Messvorschriften für Glaserarbeiten (Fenster, Verglasungen, kittlose Oberlichter und Glasbeton).
Form. 132: Bedingungen für die Lieferung und Einrichtung von sanitären Anlagen.
Form. 133: Bedingungen und Messvorschriften für Linoleum und Gummi-Beläge.
Form. 137: Bedingungen für die Erstellung von elektrischen Hausinstallationen.
Form. 138: Bedingungen für die Lieferung von Beschlägen.
Form. 139: Bedingungen und Messvorschriften für Tapezierarbeiten.
Form. 140: Bedingungen für Hafnerarbeiten und Ofenlieferungen.
Form. 143: (neu) Bedingungen für die Ausführung von Lüftungsanlagen.
5. Fragen der Arbeitsbeschaffung.
6. Umfrage und Verschiedenes.
Vorsitz: Dr. R. Neeser. Protokoll: P. E. Soutter.

Präsenz-Liste:

Central-Comité: Dr. R. Neeser, Präsident; F. Gilliard, Arch.; R. Eichenberger, Ing.; A. Sutter, Ing.; H. Naef, Arch.; H. Wachter, Ing.; P. E. Soutter, Ing., Sekretär. Entschuldigt: Arch. M. Kopp, im Militärdienst.

Sektion:	Mitgl. Deleg.:
Aargau	78/3 V. Flück, Ing.; W. Müller, Arch.; O. Richner, Ing.
Basel	241/8 Ch. Brodbeck, Ing.; R. Christ, Arch.; G. Gruner, Ing.; Dr. E. Jaquet, Ing.; R. Meyer, Arch.; H. Rapp, Ing.; A. Rosenthaler, Ing.; E. Wylemann, Ing.
Bern	329/11 E. Binkert, Ing.; W. Keller, Ing.; J. Ott, Arch.; H. Rüfenacht, Arch.; W. Schmid, Ing.; K. Schneider, Ing.; P. Tresch, Ing.; H. Weiss, Arch.; J. Wipf, Arch.; A. Wytenbach, Arch.; P. Zuberbühler, Ing.
Chaux-de-Fonds	17/2 J. P. Stucki, Arch.
Fribourg	33/2 Ed. Delley, Ing.; L. Hertling, Arch.
Genève	166/6 F. Bolens, Ing.; J. Calame, Ing.; F. Gampert, Arch.; P. Reverdin, Arch.; A. Rossire, Arch.
Graubünden	100/3 P. J. Bener, Ing.; O. Schäfer, Arch.
Neuchâtel	48/2 R. P. Guye, Ing.; H. Thalmann, Arch.
St. Gallen	73/2 W. Sommer, Ing.; E. A. Steiger, Arch.
Schaffhausen	80/3 O. Duthaler, Ing.
Solothurn	52/2 H. Bracher, Arch.; N. Fein, Arch.